

oder auf einem Teil seines Territoriums (entmilitarisierte Zone). Eine im Interesse des Friedens und der friedlichen Koexistenz durchgeführte E. schließt die Bekämpfung der Ideologie des Militarismus, Chauvinismus und Revanchismus ein. Diesem Ziel diene z. B. die im *Potsdamer Abkommen* festgelegte völlige Abrüstung und E. Deutschlands. In der DDR wurden die sich aus diesem Abkommen ergebenden Verpflichtungen voll erfüllt, während in der westdeutschen Bundesrepublik unter Bruch dieses Abkommens Imperialismus und Militarismus restauriert wurden.

Entnazifizierung: Bezeichnung für die im *Potsdamer Abkommen* und in den Direktiven des Alliierten Kontrollrats für Deutschland vorgesehenen bzw. auf ihrer Grundlage in Deutschland nach 1945 durchgeführten Sühnmaßnahmen gegen Mitglieder der Nazi-Partei, vor allem gegen die für Kriegs- und Naziverbrechen Verantwortlichen. Während die E. im Gebiet der DDR konsequent und differenziert (zwischen den aktiven Kräften des Naziregimes und den sog. Mitläufern) durchgeführt wurde, wurden in Westdeutschland vor allem die für die faschistische Entwicklung verantwortlichen Führungskräfte (die sog. Wirtschaftsführer, die Generale und maßgeblichen Verwaltungskräfte des faschistischen Staates) der Verantwortung entzogen. In zunehmendem Maße wurden hohe Positionen des westdeutschen Staates, insbesondere in Armee und Polizei, Geheimdienst und Justiz, mit ehemaligen Nazi- und Kriegsverbrechern besetzt (siehe das 1965 in der DDR herausgegebene Braunschweig über Kriegs- und Naziverbrecher in der Bundesrepublik).

entwickeltes gesellschaftliches System des Sozialismus -v *Sozialismus*

Entwicklung: Bewegung in aufsteigender Linie, Übergang von niederen zu höheren, von einfachen zu komplizierten Qualitäten. Nach der E.slehre des dialektischen Materialismus ist die Materie in einem steten Prozeß der Veränderung begriffen, der zu immer höheren und komplizierteren Formen führt. Danach wird die E. im Weltall und die E. der materiellen Systeme nicht durch äußere Einwirkungen verursacht, sondern geht aus den inneren Widersprüchen der materiellen Systeme hervor. Sie ist nicht nur allmähliche Veränderung, sondern bildet eine Einheit von allmählichen und sprunghaften, von quantitativen und qualitativen Veränderungen, als deren Ergebnis neue Qualitäten entstehen. Allen E.sstufen und -formen der Materie, die in ihrer Gesamtheit die materielle Welt bilden - anorganische Materie, organische Materie, Gesellschaft einschließlich Denken -, sind bestimmte allgemeine Gesetzmäßigkeiten eigen, die von der materialistischen *Dialektik* untersucht und widergespiegelt werden. Die allgemeinsten E.sgesetze der Natur, der Gesellschaft und des menschlichen Denkens sind das Gesetz von der Einheit und dem „Kampf“ der Gegensätze (-> *Einheit und „Kampf“ der Gegensätze*)-, das *Gesetz vom Umschlagen quantitativer Veränderungen in qualitative*; das Gesetz der -v *Negation der Negation*. Darüber hinaus haben alle E.sstufen und -formen der Materie ihre spezifischen Entwicklungsgesetze, die nur ihnen eigen sind und nicht auf andere Bereiche übertragen werden dürfen, -v *Evolutionismus*